

GABRIELI CHOR BERN

Bern Dreifaltigkeitskirche
18.3.2023 / 19:30

Solothurn Jesuitenkirche
19.3.2023 / 17:00

Johannespassion

Gonzague Monney, Leitung
Capriccio Barockorchester

Stephanie Pfeffer, Sopran
Roswitha Müller, Alt
Jonathan Spicher, Tenor
Fabrice Hayoz, Bass
Jean-Luc Waeber, Bass

Infos und Tickets
www.gabrielichor.ch

bach
bach
bach

Inhalt

Einleitung.....	3
Text Johannespassion.....	6
Besetzung und Portraits	16
Wir suchen dich.....	28
Unterstützung	29
Dank	30
Konzertvorschau.....	31

Einleitung

Die Johannespassion von Johann Sebastian Bach

Als J. S. Bach im Frühling 1723 seine Anstellung als Thomaskantor in Leipzig antrat, hatte man dort bereits zwei Jahrhunderte lang die Passionszeit Christi am Karfreitag musikalisch gefeiert. Seit 1530 wurde das Johannes-Evangelium von einem Priester rezitiert und gesungen, während ein Diakon die Rolle Jesu sang und ein Chor mit kurzen mehrstimmigen Einwüfen die Menge darstellte.

1717 erlaubte es die städtische Behörde, in der Neukirche eine Passion im polyphonen Stil aufzuführen, welcher zum biblischen Text auch besinnliche Kommentare beigefügt werden durften. Für diese Aufgabe hatten sich mehrere Dichter angeboten.

1721 hatte Bachs Vorgänger, Johann Kuhnau, «Blankovollmacht» erhalten für eine Passions-Musik, welche den Bibeltext, alte Choräle, Chorstücke für die Menschenmenge und Weisen über neue Andacht stiftende Texte miteinander verbanden. Diese Musik sollte jährlich am Karfreitag aufgeführt werden, abwechselnd in der Thomaskirche und der Nikolai-kirche.

So war der Boden vorbereitet für Bachs Aufführungen.

Nichts hätte aber die Gläubigen auf das vorbereiten können, was sie an diesem 7. April 1724 erwartete, als die Johannespassion des neuen Thomaskantors Bach uraufgeführt wurde! Die bisher grösste, umfassendste und aussergewöhnlichste Komposition mit 14 Chören der Menschenmenge, 11 Chorälen, 10 Solo-Arien, alles eingerahmt von zwei monumentalen Chorstücken. Zwei Stunden einer intensiv expressiven, ergreifenden und buchstäblich unerhörten Musik.

Bei seiner Anstellung hatte Bach ausdrücklich sein Einverständnis geben müssen, nur «nicht theatralische» Stücke zu vertonen. Und doch, indem er die Symbolkraft der Musik bis ins Extreme ausnützte und die Texte der Passion mit der Musik eng vermählte, schuf er ein Werk mit einer vollendeten Dramatik, welche die Liturgie mit den lebendig gewordenen Personen und die erschütternden Vorträge der Solisten in Szene setzte.

Dem Ganzen geht ein grandioser Eingangschor voraus, welcher machtvoll die göttliche Souveränität bestätigt, genau an der Stelle, wo die schmerzhafteste, leidvolle Meditation über Christi Wunden traditionellerweise die Karfreitagspassion eröffnet.

Den roten Faden dieses sehr architektonisch aufgebauten Werkes bildet sicher die Erzählung des Evangelisten in der Übersetzung von Martin Luther. Allerdings hat Bach aus dramatischen Gründen zwei Auszüge des Matthäus-Evangeliums beigefügt: Die Tränen von Petrus nach seiner Verleugnung sowie das Zittern der Erde nach der Kreuzigung. Für die Arien der Solistinnen und Solisten, die dazu bestimmt sind, den biblischen Text zu kommentieren oder die Gläubigen anzuregen und über dessen Bedeutung nachzudenken, wählte Bach die Texte der Dichter Brockes, Postel und Weise aus. Die Choräle fand er in den Sammlungen der Kirchgemeinden der Stadt.

Im Kern dieser komplexen Anordnung steht der Chor, der die Rezitative des Evangelisten skandiert und dafür sorgt, dass die verschiedenen Protagonisten eingreifen. Ganz besonders aber übernimmt er die hasserfüllten Ausrufe der Menge gegenüber Jesus, ebenso wie die Entsetzensschreie und die kollektive Reue, die durch die Choräle, welche die Gemeinschaft der Gläubigen repräsentieren, ausgedrückt werden. Die Doppelrolle des Chores führt einen wesentlichen Kontrast herbei, sowohl auf dramatischer als auch auf theologischer Ebene. Auf der dramatischen sorgt er für die meisten Stimmungswechsel, auf der theologischen werden die Gläubigen an ihre gleichzeitige spirituelle Übereinstimmung mit den Leiden des Erlösers erinnert.

Das gefiel nicht allen, und die Gründe für die Widerstände, denen die musikalische Dramaturgie und Bachs Betonung des über die Sünde triumphierenden Glaubens bei den Behörden begegneten (anstelle der Doktrin der Sühne), lagen für Viele im komplexen Aufbau des Werkes.

Erschaffen am 7. April 1724, erfuhr die Komposition eine tiefgreifende Überarbeitung für die erneute Aufführung am 30. März des folgenden Jahres. Der Eingangschor und der Schlusschor wurden ersetzt, ebenso vier Arien und Text-Elemente, was die allgemeine Atmosphäre veränderte. Das Werk konzentrierte sich auf die Qual der Kreuzigung und orientierte sich deutlich mehr auf die Seite der Reue als die der Zuversicht.

1732 dirigierte Bach eine dritte Version, welche die meisten der Änderungen von 1725 widerrief, den Text milderte und mehrere Neuheiten, die heute verschollen sind, einschob: Von diesen drei ersten Versionen sind die originalen Partituren verschwunden und man besitzt für jede von ihnen nur eine Anzahl separater Stimm-Bücher, die meistens eher von Kopisten als vom Komponisten selber stammen.

1739 wünschte Bach eine definitive Form seiner Passion, und so begann er

eine handschriftliche Ausarbeitung (die erhalten ist) ... aber er unterbrach sich nach zehn Nummern, wahrscheinlich wegen eines neuen Konflikts mit dem Konsistorium (der Verwaltungsbehörde der religiösen Gemeinde) von Leipzig.

Zehn Jahre später, am 4. April 1749, dirigierte er sein Werk ein viertes Mal in einer Neubearbeitung, in der fast alles von der Originalversion von 1724 wieder seinen Platz fand, bis auf einige Elemente der Orchestration und Änderungen des Textes sowie Verfeinerungen der Partien der Mitwirkenden, die er erst 1750 noch einmal überarbeitete.

Bachs ursprüngliche Idee für die Johannespassion ist verloren. Aber sein Wille, einige Monate vor seinem Tod, zurückzugreifen auf die erste Version seines Werkes beweist, dass sein Schwung und die musikalische Wahrheit von Anfang an vorhanden waren. Dahin zurückzukehren bedeutete für Bach Zeugnis abzulegen über seine Treue sich selber und seinem Werk gegenüber, und sich zu bekennen zu seinem Verständnis des Wortes des Evangelisten.

François Félix, Übertragung aus dem Französischen von Christine und Tony Feller

Text Johannespassion, BWV 245

Johann Sebastian Bach, 1685 – 1750

Erster Teil

1. Chor

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist! Zeig uns durch deine Passion, dass du, der wahre Gottessohn, zu aller Zeit, auch in der grössten Niedrigkeit, verherrlicht worden bist!

2a. Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wusste den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wusste alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelist

Sie antwortetem ihm:

2b. Chor

Jesum von Nazareth.

2c. Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Jesus spricht zu ihnen:

Jesus

Ich bin's.

Evangelist

Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermal:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelist

Sie aber sprachen:

2d. Chor

Jesum von Nazareth.

2e. Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Ich hab's euch gesagt, dass ichs sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen!

3. Choral

O grosse Lieb', o Lieb' ohn' alle Masse, die dich gebracht auf diese Marterstrasse!

Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du musst leiden!

4. Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Auf dass das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog

es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht Ohr ab, und der Knecht hiess Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:

Jesus

Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

5. Choral

Dein Will gescheh, Herr Gott, zugleich auf Erden wie im Himmelreich.

Gib uns Geduld in Leidenszeit, gehorsam sein in Lieb und Leid; wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen tut!

6. Rezitativ — Evangelist

Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Jüden nahmen Jesum und bunden ihn und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden riet, es wäre gut, dass ein Mensch würde umbracht für das Volk.

7. Arie — Alt

Von den Stricken meiner Sünden mich zu entbinden, wird mein Heil gebunden. Mich von allen Lasterbeulen völlig zu heilen, lässt er sich verwunden.

8. Rezitativ — Evangelist

Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein ander Jünger.

9. Arie — Sopran

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten und lasse dich nicht, mein Leben, mein Licht. Befördre den Lauf und höre nicht auf, selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten.

10. Rezitativ — Evangelist, Ancilla, Petrus, Jesus, Servus

Evangelist

Derselbige Jünger war des Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stund draussen für der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führete Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Ancilla

Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Evangelist

Er sprach:

Petrus

Ich bins nicht.

Evangelist

Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeu'r gemacht (denn es war kalt) und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmete sich. Aber

der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus

Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe! Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

Evangelist

Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabeistunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:

Servus

Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist

Jesus aber antwortete:

Jesus

Hab ich übel geredt, so beweise es, dass es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

11. Choral

**Wer hat dich so geschlagen,
mein Heil, und dich mit Plagen
so übel zugericht',
du bist ja nicht ein Sünder
wie wir und unsre Kinder,
von Missetaten weisst du nicht.
Ich, ich und meine Sünden,
die sich wie Körnlein finden
des Sandes an dem Meer,
die haben dir erregt**

**das Elend, das dich schläget,
und das betrübte Marterheer.**

12a. Rezitativ — Evangelist

Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus stund und wärmete sich, da sprachen sie zu ihm:

12b. Chor

Bist du nicht seiner Jünger einer?

12c. Rezitativ — Evangelist, Petrus, Servus

Evangelist

Er leugnete aber und sprach:

Petrus

Ich bins nicht.

Evangelist

Spricht des Hohenpriesters Knecht' einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Servus

Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelist

Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

13. Arie — Tenor

Ach, mein Sinn,
wo willst du endlich hin,
wo soll ich mich erquicken?
Bleib ich hier,
oder wünsch ich mir
Berg und Hügel auf den Rücken?
Bei der Welt ist gar kein Rat,
und im Herzen
stehn die Schmerzen

meiner Missetat,
weil der Knecht den Herrn
verleugnet hat.

14. Choral

**Petrus, der nicht denkt zurück,
seinen Gott verneinet,
der doch auf ein' ernsten Blick
bitterlichen weinet.**

**Jesu, blicke mich auch an,
wenn ich nicht will büssen;
wenn ich Böses hab getan,
rühre mein Gewissen!**

Zweiter Teil

(kurze Pause max. 5 Minuten)

15. Choral

**Christus, der uns selig macht,
kein Bös' hat begangen,
der ward für uns in der Nacht
als ein Dieb gefangen,
geführt vor gottlose Leut
und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeit,
wie denn die Schrift saget.**

16a. Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Da führeten sie Jesum von
Kaipha vor das Richthaus, und es
war frühe. Und sie gingen nicht in
das Richthaus, auf dass sie nicht
unrein würden, sondern Ostern
essen möchten. Da ging Pilatus zu
ihnen heraus und sprach:

Pilatus

Was bringet ihr für Klage wider
diesen Menschen?

Evangelist

Sie antworteten und sprachen zu
ihm:

16b. Chor

Wäre dieser nicht ein Übeltäter,
wir hätten dir ihn nicht
überantwortet.

16c. Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus

So nehmet ihn ihr hin und richtet
ihn nach eurem Gesetze!

Evangelist

Da sprachen die Jüden zu ihm:

16d. Chor

Wir dürfen niemand töten.

16e. Rezitativ — Evangelist, Pilatus, Jesus

Evangelist

Auf dass erfüllet würde das Wort
Jesu, welches er sagte, da er
deutete, welches Todes er sterben
würde. Da ging Pilatus wieder
hinein in das Richthaus und rief
Jesu und sprach zu ihm:

Pilatus

Bist du der Jüden König?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Redest du das von dir selbst, oder
habens dir andere von mir
gesagt?

Evangelist

Pilatus antwortete:

Pilatus

Bin ich ein Jüde? Dein Volk und
die Hohenpriester haben dich
mir überantwortet; was hast du
getan?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, dass ich den Jüden nicht überantwortet würde, aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

17. Choral

**Ach grosser König, gross zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam diese Treu ausbreiten?
Keins Menschen Herze mag indes ausdenken, was dir zu schenken.
Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.
Wie kann ich dir denn deine Liebestaten im Werk erstatten?**

18a. Rezitativ — Evangelist, Pilatus, Jesus

Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

So bist du dennoch ein König?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelist

Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus

Was ist Wahrheit?

Evangelist

Und da er das gesaget, ging er

wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

Pilatus

Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch einen losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch der Jüden König losgebe?

Evangelist

Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen:

18b. Chor

Nicht diesen, sondern Barrabam!

18c. Rezitativ — Evangelist

Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geisselte ihn.

19. Arioso — Bass

Betrachte, meine Seel, mit ängstlichem Vergnügen, mit bitterer Lust und halb beklemmtem Herzen
Dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen,
wie dir auf Dornen, so ihn stechen, die Himmelsschlüsselblumen blühn!

Du kannst viel süsse Frucht von seiner Wermut brechen,
drum sieh ohn Unterlass auf ihn!

20. Arie — Tenor

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken in allen Stücken dem Himmel gleiche geht, daran, nachdem die Wasserwogen von unsrer Sündflut sich verzogen, der allerschönste Regenbogen als Gottes Gnadenzeichen steht!

21a. Rezitativ — Evangelist

Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

21b. Chor

Sei gegrüßet, lieber Jüdenkönig!

21c. Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Und gaben ihm Backenstreich. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, dass ihr erkennet, dass ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelist

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, welch ein Mensch!

Evangelist

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen:

21d. Chor

Kreuzige, kreuzige!

21e. Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus

Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm!

Evangelist

Die Jüden antworteten ihm:

21f. Chor

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

21g. Rezitativ — Evangelist, Pilatus, Jesus

Evangelist

Da Pilatus das Wort hörte, fürchtet' er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu:

Pilatus

Von wannen bist du?

Evangelist

Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

Redest du nicht mit mir? Weissest du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's gröss're Sünde.

Evangelist

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losliesse.

22. Choral

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, muss uns die Freiheit kommen;

Dein Kerker ist der Gnadenthron, die Freistatt aller Frommen; denn gingst du nicht die

**Knechtschaft ein,
müsst unsre Knechtschaft ewig
sein.**

23a. Rezitativ — Evangelist

Die Jüden aber schrieen und sprachen:

23b. Chor

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

23c. Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heisset: Hochpflaster, auf Ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Jüden:

Pilatus

Sehet, das ist euer König!

Evangelist

Sie schrieen aber:

23d. Chor

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

23e. Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus

Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist

Die Hohenpriester antworteten:

23f. Chor

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

23g. Rezitativ — Evangelist

Da Überantwortete er ihn, dass er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heisset Schädelstätt, welche heisset auf Ebräisch: Golgatha.

24. Arie — Bass und Chor

Eilt, ihr angefochtenen Seelen, geht aus euren Marterhöhlen, eilt –

Wohin? –

nach Golgatha!

Nehmet an des Glaubens Flügel, flieht –

Wohin? –

zum Kreuzeshügel,
eure Wohlfahrt blüht allda!

25a. Rezitativ — Evangelist

Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: «Jesus von Nazareth, der Jüden König». Diese Überschrift lasen viel Jüden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

25b. Chor

Schreibe nicht: der Jüden König,
sondern dass er gesaget habe:
Ich bin der Jüden König.

25c. Rezitativ — Evangelist, Pilatus

Evangelist

Pilatus antwortet:

Pilatus

Was ich geschrieben habe, das
habe ich geschrieben.

26. Choral

**In meines Herzens Grunde
dein Nam und Kreuz allein
funkelt all Zeit und Stunde,
drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
zu Trost in meiner Not,
wie du, Herr Christ, so milde
dich hast geblut' zu Tod!**

27a. Rezitativ — Evangelist

Die Kriegsknechte aber, da
sie Jesum gekreuziget hatten,
nahmen seine Kleider und
machten vier Teile, einem
jeglichen Kriegesknechte sein Teil,
dazu auch den Rock. Der Rock
aber war ungenähet, von oben
an gewürket durch und durch. Da
sprachen sie untereinander:

27b. Chor

Lasset uns den nicht zerteilen,
sondern darum lösen, wes er sein
soll.

27c. Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Auf dass erfüllet würde die Schrift,

die da saget: «Sie haben meine
Kleider unter sich geteilet und
haben über meinen Rock das
Los geworfen». Solches taten die
Kriegesknechte. Es stund aber
bei dem Kreuze Jesu seine Mutter
und seiner Mutter Schwester,
Maria, Kleophas Weib, und Maria
Magdalena. Da nun Jesus seine
Mutter sahe und den Jünger
dabei stehen, den er lieb hatte,
spricht er zu seiner Mutter:

Jesus

Weib, siehe, das ist dein Sohn!

Evangelist

Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus

Siehe, das ist deine Mutter!

28. Choral

**Er nahm alles wohl in acht
in der letzten Stunde,
seine Mutter noch bedacht,
setzt ihr ein' Vormunde.
O Mensch, mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
stirb darauf ohn alles Leid,
und dich nicht betrübe!**

29. Rezitativ — Evangelist, Jesus

Evangelist

Und von Stund an nahm sie der
Jünger zu sich. Darnach, als Jesus
wusste, dass schon alles vollbracht
war, dass die Schrift erfüllet würde,
spricht er:

Jesus

Mich dürstet!

Evangelist

Da stund ein Gefässe voll Essigs.
Sie fülleten aber einen Schwamm

mit Essig und legten ihn um einen Isopen, und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus

Es ist vollbracht!

30. Arie — Alt

Es ist vollbracht!

O Trost vor die gekränkten Seelen!
Die Trauernacht
lässt nun die letzte Stunde zählen.
Der Held aus Juda siegt mit Macht
und schliesst den Kampf.
Es ist vollbracht!

31. Rezitativ — Evangelist

Und neiget das Haupt und
verschied.

32. Arie — Bass und Choral

Mein teurer Heiland, lass dich
fragen,

Jesu, der du warest tot,

da du nunmehr ans Kreuz
geschlagen und selbst gesagt: Es
ist vollbracht,

lebest nun ohn Ende,

bin ich vom Sterben frei
gemacht?

In der letzten Todesnot

Nirgend mich hinwende

Kann ich durch deine Pein und
Sterben das Himmelreich ererben?
Ist aller Welt Erlösung da?

**Als zu dir, der mich versühnt,
o du lieber Herre!**

Du kannst vor Schmerzen zwar
nichts sagen;

Gib mir nur, was du verdienst,
doch neigest du das Haupt
und sprichst stillschweigend: ja.
mehr ich nicht begehre!

33. Rezitativ — Evangelist

Und siehe da, der Vorhang im
Tempel zerriss in zwei Stück von
oben an bis unten aus. Und die
Erde erbebete, und die Felsen
zerrissen, und die Gräber taten
sich auf, und stunden auf viel
Leiber der Heiligen.

34. Arioso — Tenor

Mein Herz, in dem die ganze Welt
bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,
die Sonne sich in Trauer kleidet,
der Vorhang reisst, der Fels zerfällt,
die Erde bebt, die Gräber spalten,
weil sie den Schöpfer sehn
erkalten, was willst du deines Ortes
tun?

35. Arie — Sopran

Zerflüsse, mein Herze, in Fluten der
Zähren dem Höchsten zu Ehren!
Erzähle der Welt und dem Himmel
die Not:
Dein Jesus ist tot!

36. Rezitativ — Evangelist

Die Jüden aber, dieweil es
der Rüsttag war, dass nicht
die Leichname am Kreuze
blieben den Sabbat über (denn
desselbigen Sabbaths Tag war
sehr gross), baten sie Pilatum,
dass ihre Beine gebrochen und
sie abgenommen würden. Da
kamen die Kriegsknechte und

brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiss, dass er die Wahrheit saget, auf dass ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, auf dass die Schrift erfüllet würde: «Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.» Und abermal spricht eine andere Schrift: «Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.»

37. Choral

**O hilf, Christe, Gottes Sohn,
durch dein bitter Leiden,
dass wir dir stets untertan
all Untugend meiden,
deinen Tod und sein Ursach
fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach,
dir Dankopfer schenken!**

38. Rezitativ — Evangelist

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich aus Furcht vor den Jüden), dass er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es

kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleet war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

39. Chor

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
die ich nun weiter nicht beweine,
ruht wohl und bringt auch mich
zur Ruh!

Das Grab, so euch bestimmt ist
und ferner keine Not umschliesst,
macht mir den Himmel auf und
schliesst die Hölle zu.

40. Choral

**Ach Herr, lass dein lieb Engelein
am letzten End die Seele mein
in Abrahams Schoss tragen,
den Leib in seim
Schlafkämmerlein gar sanft ohn
einge Qual und Pein
ruhn bis am jüngsten Tage!
Alsdenn vom Tod erwecke mich,
dass meine Augen sehen dich
in aller Freud, o Gottes Sohn,
mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich!**

Barockorchester Capriccio Basel

Violine 1

Dominik Kiefer, Sabine Hochstrasser, Zohar Alon-Shner, Daila Dambrauska

Violine 2

Eva Noth, Christoph Rudolf, Sun Young Yi

Viola

Ricardo Gil, Berta Ares

Violoncello

Ilze Grudule, Marion Gast-Dahlhaus

Kontrabass

Fran Petrač

Flöte

Nadja Camichel, Denise Fischer Baumann

Oboe

Aleksandr Fester, Ayelet Karni

Fagott

Miho Fukui

Viola da Gamba

Rebeka Rusó

Theorbe

Vincent Flückiger

Orgel

Yves Bilger

Capriccio

Das Capriccio Barockorchester wurde 1999 vom künstlerischen Leiter Dominik Kiefer gegründet und zählte bald zu den renommiertesten Barockorchestern der Schweiz.

Capriccio schöpft bei seinen Konzerten aus einem reichhaltigen Repertoire von Werken in kammermusikalischer bis sinfonischer Besetzung. Neben den Meisterwerken der grossen italienischen, deutschen und französischen Komponisten oder etwa dem Zyklus der gesamten Beethoven-Sinfonien widmet sich das Orchester mit besonderer Hingabe neu entdeckten oder wenig gespielten Werken, was sich auch in der umfangreichen und international geschätzten Diskographie niederschlägt. Die Begeisterung der Musikerinnen und Musiker von Capriccio springt schnell auf das Publikum über.

Capriccio veranstaltet eigene Konzertreihen im Aargau, in Basel und Zürich, zu welchen herausragende Exponenten der historischen Aufführungspraxis als Leiter und Solisten eingeladen werden.

Neben etablierten Stars wie Andreas Scholl, Andrew Parrott, Kristian Bezuidenhout, María Cristina Kiehr, Klaus Mertens, Gottfried von der Goltz, Monica Huggett, Sergio Azzolini, Maurice Steger, Rachel Podger und Christophe Coin präsentiert Capriccio auch spannende Nachwuchskünstler, entwickelt ungewöhnliche Programmkonzepte und experimentiert mit neuen Konzertformen.



Gabrielchor Bern

Sopran

Sylvia Bresson, Anja Frederiksen, Beatrix Herren, Evelin Jungo,
Alice Ho Krähemann, Araxi Karnusian, Monika Müller,
Claudia Müller Schwizgebel, Irène Stübi, Marjan Suter, Gabriela Waeber

Alt

Elisabeth Bühlmann Baschung, Christine Feller, Talita Karnusian,
Verena Meuli, Iris Nanzer, Susanne Radlinger, Valentina Rossetti,
Eva Rüegger, Daniela Rupp, Adriana van den Berg,
Elisabeth Wäckerlin Forster

Tenor

Tony Bucheli, Franz Buser, Hubertus Hasse, Christoph Lerch, Rolf Lindt,
Andrea Meuli, Dominik Nanzer

Bass

Michel Aeberli, Jürg Baumann, Tony Feller, Andreas Hirschi, Frank Schley,
Niklaus von Fischer, Michael Wälti, Martin Werner, Felix Rohrer

Gabrielichor Bern

Der Chor wurde 1974 von Hans Gafner gegründet. Von Mai 2011 an hatte Andreas Reize für 10 Jahre die Leitung inne. Im Dezember 2020 wurde er als neuer Thomaskantor in Leipzig und 18. Nachfolger Johann Sebastian Bachs gewählt. Seit März 2022 leitet Gonzague Monney, nach Interimsdirigaten von Michael Kreis und Dominik Nanzer, den Chor. Das erste Konzert („1685“) mit Gonzague Monney feierte die drei Barockkomponisten J.S. Bach, G.F. Händel und D. Scarlatti, die alle im gleichen Jahr geboren wurden.

Der Gabrielichor pflegt in erster Linie die Aufführung mehrchöriger Werke des 16. bis 21. Jahrhunderts. Dadurch ist ein vielfältiges und ungewöhnliches Repertoire entstanden. Als Kammerchor mit rund 35 Sängerinnen und Sängern legt er grossen Wert auf transparenten Klang und präzise Diktion. Durch ihr emotionales Engagement wollen der Chor und sein Leiter den Zuhörenden besondere Erlebnisse vermitteln. In tiefgründiger Auseinandersetzung mit der Barockzeit sind der Chor und sein Leiter immer wieder bestrebt, dem Publikum unbekanntere Seiten jener Zeit näherzubringen und weniger bekannte Werke bedeutender Komponisten aufzuführen.

Der Chor freut sich darauf, im Jahr 2024 mit aussergewöhnlichen Konzerten sein 50-jähriges Jubiläum zu feiern. Auch dann werden Werke unseres Namensgebers Giovanni Gabrieli und seiner Zeitgenossen zur Aufführung kommen. Im Kontrast dazu werden zu den gleichen Texten auch neue Werke heutiger Komponisten zu hören sein.



Portraits

Stephanie Pfeffer, Sopran



Die österreichische Sopranistin Stephanie Pfeffer ist eine vielseitige Musikerin, die international sowohl als Solistin als auch als Ensemble-sängerin tätig ist. Seit ihren Abschlüssen an der Zürcher Hochschule der Künste sowie am Royal Northern College of Music (RNCM) in Manchester (UK) musizierte sie unter anderem mit Dirigenten wie Ton Koopman, Sigiswald Kujiken und Jos van Veldhofen sowie Orchestern wie L'arpa festante, Capriccio Basel, Stella Matutina und Ensembles wie Collegium Vocale Gent (P.Herreweghe) und Ensemble Pygmalion (Raphael Pichon).

Grosse Freude bereitet ihr der Liedgesang - 2019 hat sie mit ihrem Pianisten Jens Fuhr ihre erste Solo CD

mit Liedern von u.a. F. Schubert, B. Britten und W. Rihm aufgenommen. Weiter war sie Finalistin des Internationalen Liedwettbewerbs „Das Lied“ Berlin, Gewinnerin des Brigitte Fassbaender Award für Lied, des Alexander Young Wettbewerbs und des John Petty English Song Wettbewerbs. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer kammermusikalischen Arbeit ist das Ensemble Pícaro, das seit seiner Gründung 2013 auf historische Aufführungspraxis spezialisiert ist und sich mit außergewöhnlichen Konzertprogrammen einen Namen gemacht hat.

www.stephaniepfeffer.at

Roswitha Müller, Alt



Sie begann ihr Gesangstudium in Karlsruhe bei Prof. Christiane Hampe. Weitere Studien bei Kurt Widmer in Basel (Solistendiplom) und Margreet Honig in Amsterdam. Preisträgerin der Yamaha-Europe-Foundation und der Kiefer Hablitzel Stiftung, Bern.

Konzerttätigkeit in der Schweiz, Deutschland und Europa.

Auftritte mit der Freiburger Kantorei, dem Limburgssinfonie Orkest, dem Tonhalleorchester Zürich, dem Basler Sinfonieorchester und anderen internationalen Ensembles.

Gefragte Interpretin zeitgenössischer Musik (Uraufführung von Werken von Klaus Huber, Tage

für Neue Musik Zürich, Aufführung der „Folksongs“ von Luciano Berio bei den Berliner Festwochen, Brengener Festspiele 2010 Collegium novum Zürich).

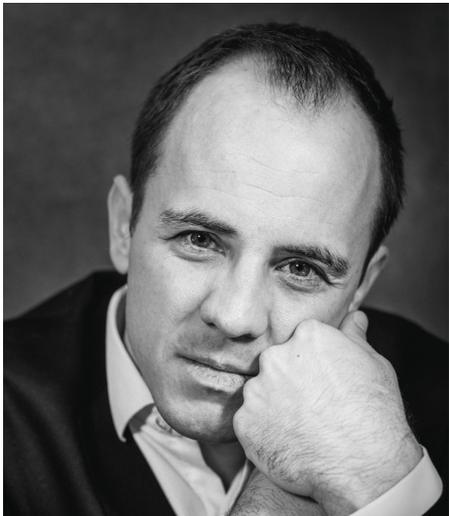
Opernauftritte am Lucerne Festival (Monteverdi), Young European Festival Concertgebouw Amsterdam (Mozart), 2007 und 2009 bei der Pocketopera Zürich, Leitung Howard Griffiths.

CD-Einspielungen mit Liedern von Fanny Hensel und Rudolf Escher und Kantaten von J.S. Bach.

Roswitha Müller ist Dozentin für Gesang an Musikschule Konservatorium Zürich und der Zürcher Musikhochschule.

www.roswitha-mueller.com

Jonathan Spicher, Tenor, *Evangelist*



Als Kind beginnt Jonathan Spicher den Gesangsunterricht bei Marie-Françoise Schuwey im Konservatorium von Freiburg. Zuerst als Sopran, dann als Tenor.

Er erwirbt 2010 den Bachelor an der Musikhochschule in Lausanne, in der Klasse von Michel Brodard. 2013 folgt ein „Master in Performance“ an der Musikhochschule in Zürich bei Scott Weir. Das Ensemble Vocal de Lausanne, dirigiert von Michel Corboz, prägte seine musikalische Ausbildung.

Jonathan bevorzugt die Barockmusik und bildet sich bei Jill Feldmann weiter. Er ist bekannt als Evangelist in den Passionen von Bach und daher in dieser Rolle regelmässig engagiert. Jonathan zeigt in den letzten Jahren beson-

deres Interesse an dem Register Tenor „Haute-Contre à la Française“ in den Werken von Rameau, Lully oder Charpentier und ist seit 2014 Mitglied Les Arts Florissants von William Christie in Paris.

Er singt mit anderen berühmten Barockensembles wie Correspondances (Sébastien Daucé), Le Choeur de Chambre de Namur und die Capella Mediterranea (L.G Alarcon), Le Banquet Céleste (Damien Guillon), Les Talents lyriques (Christophe Rousset). Seine Musikalische Reise führt ihn regelmässig an renommierte Opernhäuser in Paris, London, New York.

Fabrice Hayoz, Bass, *Jesus*



be von Schumann und La Bonne Chanson von Fauré.

Parallel zu seiner Unterrichtstätigkeit singt er seit 2002 im Ensemble Vocal de Lausanne (M. Corboz, D. Reuss, P.F. Roubaty) und seit 2007 regelmässig bei der J.S. Bach Stiftung (Rudolf Lutz) sowie seit 2016 in der Zürcher Sing-Akademie (Florian Helgath).

www.fabricehayoz.ch

Fabrice Hayoz begann sein Gesangstudium bei Marie-Françoise Schuway am Konservatorium Freiburg und vertiefte seine Ausbildung bei Scot Weir an der Musik-Hochschule Zürich. Während des Studiums bei Michel Brodard und Christoph Prégardien bildete er sich in Paris bei Malcolm King und in der Liedklasse von Hartmut Höll weiter.

Als Solist tritt er in ganz Europa sowie Japan auf mit einem Repertoire, das von Monteverdi bis Martin reicht, über Bach (für dessen Musik er eine Vorliebe hat), Purcell, Händel, Haydn, Duruflé, Fauré, Mendelssohn und Rossini. Besonders gern widmet sich Fabrice Hayoz dem Liedrepertoire. Er gab u.a. Liederabende wie Die schöne Müllerin von Schubert, Dichterlie-

Jean-Luc Waeber, Bass, *Arien, Pilatus, Petrus*



Seine musikalische Ausbildung durchlief Jean-Luc Waeber am Konservatorium seiner Heimatstadt Fribourg (Schweiz), wo er im Jahr 2002 sein Studium als Schulumusiker für die Mittel- und Oberstufe in den Fächern Klavier, Cello, Dirigieren und Gesang abschloss. Als Absolvent der Klasse von Marie-Françoise Schuwey besuchte er in Luzern und Lausanne Meisterkurse bei Michel Brodard und studierte nach dem Erhalt seines Abschlusssdiploms weiter bei Scot Weir und Siegfried Lorenz in Berlin.

Inzwischen tritt er als Solist und Chorsänger mit verschiedenen Ensembles bei Festivals in der Schweiz und im Ausland auf, darunter mit dem „Ensemble Vocal Orlando“ unter der Leitung von Laurent Genre oder dem „Ensemble

Vocal de Lausanne“, das von Michel Corboz und Daniel Reuss dirigiert wird.

Sein besonderes Interesse gilt der Oratorienliteratur, deren Hauptwerke von der Renaissance bis zum zwanzigsten Jahrhundert sich in seinem Repertoire finden.

Bereits zwischen 1998 und 2002 widmete er sich leidenschaftlich dem Chor- und Orchesterdirigieren. Als Student in einer Klasse der „Fondation des Ateliers de direction d'orchestre“ von Eric Bauer in Genf bekam er Gelegenheit, regelmässig unterschiedliche Instrumentalensembles zu leiten.

Derzeit dirigiert er den Chor der Universität Fribourg und den Chor La Cantilène. Er unterrichtet auch Gesang im Konservatorium Fribourg.

www.jlwaeber.ch

Gonzague Monney, Dirigent



Gonzague Monney hat sein Diplom als Chorleiter und Schulmusiklehrer am Konservatorium Freiburg (Schweiz) erworben. Er hat seine Ausbildung während zweier Semester Orchesterleitung an der Musikhochschule Lausanne sowie mit einem Masterdiplom in Chorleitung an der Kunstuniversität in Graz (Österreich) bei Johannes Prinz vervollständigt.

Er dirigiert seit Februar 2022 den Gabrielchor und leitet das Vokalensemble Utopie von Freiburg (das er vor 22 Jahren gründete), den Choeur Faller Lausanne sowie den Konzertchor Burgdorf. Er ist auch der Gründer und Leiter des Choralensembles Glânissimo (220 Sänger/innen), und war im Jahr 2018 Gastdirigent des Schweizer Jugendchors.

Im Weiteren ist Gonzague Monney musikalischer Verantwortlicher der Cäcilienverbände St. Heinrich und Heiligkreuz mit 20 Freiburger Kirchenchören als Mitgliedern. Regelmässig amtiert er als SCV-Experte an Gesangsfesten und Dirigierabschlussprüfungen CH I & CH II. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Musiklehrer auf den Sekundarstufen I und II stellt Gonzague Monney seine musikalische und pädagogische Erfahrung in den Dienst der Stiftung EducARTES in Bern als Dozent für Chorleitung für die Diplome CH I und CH II. Schliesslich ist Gonzague Monney Mitglied in der Musikkommission der Freiburger Chorvereinigung (FCV).

Einen erheblichen Teil seiner Arbeit widmet Gonzague Monney auch der Komposition. Er hat über hundert Stücke für Chor komponiert, darunter drei kurze Messen und zwei Kantaten für Chor, Solisten und Orchester: *Stabat Mater speciosa* (2016) und *Den 23. Psalm* (2017). Sein Stück „Gegrüsset seist du, Maria“ gewann 2008 den 2. Preis der Jury und den Publikumspreis am Kompositionswettbewerb Label Suisse in Lausanne. 2017 gründete Gonzague Monney seinen eigenen Verlag : die Editions Yennom.



gabrielichor

sucht

dich

Du...

...singst anspruchsvoll – engagiert

...suchst einen entsprechenden
Chor für mehrchörige Werke

**von Gabrieli bis Antognini,
von Bach bis
Monney**

**melde
dich bei**

info@gabrielichor.ch

Chor-Proben:
Montag 19:30-22:00 im
Schulhaus Munzinger in Bern

www.gabrielichor.ch



Liebes Publikum

Gefällt Ihnen unsere Musik und möchten Sie den Gabrielichor Bern regelmässig unterstützen?

Dann bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten zur Auswahl an:

Kategorie	Jahresbeitrag	Vorteil
Bach	CHF 100.–	1 Gratisticket pro Kalenderjahr
Monteverdi	CHF 150.–	2 Gratistickets pro Kalenderjahr
Gabrieli	CHF 200.–	3 Gratistickets pro Kalenderjahr
Freund*in Alter Musik	ab CHF 250.–	4 Gratistickets pro Kalenderjahr

Selbstverständlich können Sie uns auch mit den Kulturbons der Migros unterstützen. Abonnieren Sie unseren Newsletter, der jeweils ein paar Wochen vor dem Konzert erscheint.

Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit, unter info@gabrielichor.ch

Der Chor wird im Jahr 2024 sein 50-jähriges Bestehen feiern und zwei ganz besondere Programme präsentieren, welche Freundinnen und Freunde Alter Musik nicht verpassen sollten!

Dank

Einen herzlichen Dank für die Unterstützung.



GABRIELICHOR BERN

Vorschau
Gemeinsames Konzert

**Gabrielichor Bern &
Ensemble Vocal Utopie Fribourg**

Vielstimmig
durch die Jahrhunderte

**18. November 2023, 20:00 Uhr,
Yehudi Menuhin Forum, Bern**

**19. November 2023, 17:00 Uhr,
Kirche St. Jean, Fribourg**

**Hast du Lust mitzusingen? Wir suchen Sopran-,
Alt-, Tenor- und Bassstimmen – melde dich unter
info@gabrielichor.ch**

